

Von der Pandemie geprägte Zeit

Nach vier Jahren endet die Amtsperiode des Taunussteiner Seniorenbeirats

Tag dieses Jahres endet die Amtsperiode des scheidenden Taunussteiner Seniorenbeirates. Doch langsam ausklingen lassen und Advent feiern ist deshalb nicht angesagt, im Gegenteil. Die Tagesordnung bei der letzten Sitzung Mitte Dezember war voll, unter anderem befasste sich das Gremium mit einem Expertenvortrag zum Thema digitaler Nachlass. Zudem stellten sich die Mitglieder des im Herbst neu gewählten Beirates vor, der im Januar seine konstituierende Sitzung abhält. „Das hatten wir zum ersten Mal, dass sich der neue, ungeduldige Seniorenbeirat schon in der letzten Sitzung vorstellt“, sagt der Noch-Vorsitzende Dietmar Enders, der seinen Nachfolgern bereits jetzt „ganz, ganz viel Potenzial“ bescheinigt.

„Eine ganz schlimme Zeit“

Es waren wahrlich keine einfachen vier Jahre, die der scheidende Seniorenbeirat im Amt war, trotzdem schauen Enders und seine Stellvertreter Norbert Weimar und Hans-Hermann Nissen nicht unzufrieden auf diese Zeit zurück. Schließlich habe man in dieser Zeit einiges erreicht und angestoßen. Keine Frage, die Pandemie war eine große Einschränkung, durch das Alter der Mitglieder vielleicht noch ein wenig mehr, als an anderer Stelle. „Die Situation, für die Altersgruppe der Senioren nicht öffentlich erreichbar zu sein, war eine ganz schlimme Zeit“, sagt Enders im Rückblick auf die Lockdowns. Gleichzeitig zwang die Pandemie dazu, sich mehr mit dem Thema Digitalisierung zu befassen. Besonders das Projekt „Digitalkompass“, an dem sich der Seniorenbeirat zusammen mit der Leitstelle Älterwerden der Stadt beteiligte, sei in diesem Kontext ein echter „Knüller“ gewesen, findet Enders. Und auch bei anderen Projekten wusste der Beirat sich an die neuen Herausforderungen anzupassen. Unvergessen etwa die Neuauflage, der Broschüre „Rund um die Gesundheit in Taunusstein“, von der 3000 gedruckte Exemplare unter die Leute gebracht wurden. Auch die Entscheidung, sich als Beirat ein Leitbild zu geben, in dem man sich zu Überparteilichkeit bekennt und weitere Grundsätze festschreibt, war für Enders rückblickend genau richtig. „So haben wir gesehen, dass wir unserer Linie treu bleiben und nicht nur auf Zuruf irgendetwas aufgreifen.“ Ob der neue Seniorenbeirat das Leitbild übernehme oder nicht oder etwas verändere, sei dessen Sache, betont der Noch Vorsitzende. Gleiches gelte für die vier Arbeitskreise, wobei Enders hervorhebt, dass es wichtig sei, von wichtigen Themen her zu denken, nicht von den Arbeitskreisen, die es aktuell schon gibt. „Wenn der neue Seniorenbeirat weiß, was er will, weiß er, welche Arbeitskreise er braucht.“ Im Konkreten will Enders seinen Nachfolgern jedoch keine Ratschläge erteilen, das hätten die auch gar nicht nötig. Er habe keine Zweifel daran, dass der neue Seniorenbeirat gute Arbeit leisten wird. um die Gesundheit in Taunusstein“, von der 3000 gedruckte Exemplare unter die Leute gebracht wurden. Auch die Entscheidung, sich als Beirat ein Leitbild zu geben, in dem man sich zu Überparteilichkeit

bekannt und weitere Grundsätze fest- schreibt, war für Enders rück- blickend genau richtig. „So haben wir gesehen, dass wir unserer Linie treu bleiben und nicht nur auf Zuruf irgendetwas aufgreifen.“ Ob der neue Seniorenbeirat das Leitbild übernehme oder nicht oder etwas verändere, sei dessen Sache, betont der Noch-Vorsitzende. Gleiches gelte für die vier Arbeitskreise, wobei Enders hervorhebt, dass es wichtig sei, von wichtigen Themen her zu denken, nicht von den Arbeitskreisen, die es aktuell schon gibt. „Wenn der neue Seniorenbeirat weiß, was er will, weiß er, welche Arbeitskreise er braucht.“ Im Konkreten will Enders seinen Nachfolgern jedoch keine Ratschläge erteilen, das hätten die auch gar nicht nötig. Er habe keine Zweifel daran, dass der neue Seniorenbeirat gute Arbeit leisten wird.

Auf den neuen Beirat kommt viel Arbeit zu

Und einiges an Arbeit liegt vor dem neuen Gremium: Nächstes Jahr läuft der aktuelle Seniorenplan der Stadt Taunusstein aus, bei der Aufstellung des neuen wird sich der Beirat einbringen können und müssen. Zudem steht das Jubiläum 30 Jahre Seniorenbeirat in Taunusstein an. Und es gibt Dinge, die der alte Seniorenbeirat nicht umsetzen konnte. Als Beispiel nennt Enders hier eine stärkere Vernetzung der Seniorenclubs in den Stadtteilen.



Die Broschüre zum Thema Gesundheit in Taunusstein, die der Seniorenbeirat 2020 zur Hochphase der Pandemie drucken ließ, wurde zum echten Verkaufsschlager.

Archivfoto: Martin Fromme